

Der ultimative Test: „Lebt Jesus in  
mir?“

# Gnade pur!

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Gülden-zopf

# Der ultimative Test: „Lebt Jesus in mir?“

Wir sind in unserem Studium des Briefes an die Hebräer bei einer interessanten Frage angekommen.

**29 Meint ihr nicht, dass eine noch viel härtere Strafe der verdient, der den Sohn Gottes mit Füßen getreten, das Blut des Bundes, durch das er geheiligt wurde, verachtet und den Geist der Gnade geschmäht hat?<sup>1</sup>**

Im vorangehenden »Impuls für gelebtes Gottvertrauen« habe ich gesagt, dass diese hypothetische Frage ein Denkanstoß sein soll. Der Text sagt nicht, dass wir auch bekommen, was wir verdient hätten. Gott sei Dank, dass Jesusnachfolger nicht das bekommen, was sie verdient haben, sondern das, was Jesus verdient hat.

Aber trotzdem ist es gut, wenn wir einmal darüber nachdenken, was es für Konsequenzen haben könnte, wenn man Gottes Sohn mit Füßen tritt, oder, wie der Text es formuliert, »das Blut des Bundes, durch das er geheiligt wurde, verachtet«.

Zunächst einmal:

Wer oder was ist mit »er«, der oder das geheiligt wurde, gemeint?

Drei Deutungen sind möglich.

1. »Er« bezieht sich auf den Bund.

Dann würde der Text aussagen:

*„Und er verachtete das Blut des Bundes, durch das der Bund geheiligt wurde.“*

Jesus Blut war erforderlich, damit dieser »Neue Bund« in Kraft gesetzt werden konnte. Durch Jesus Opfer ist der »Neue Bund« geweiht, geheiligt und für Gottes Volk wirksam gemacht worden.

2. »Er« bezieht sich auf Jesus.

Dann könnte man lesen:

*„Und er verachtete das Blut des Bundes, durch das Jesus geheiligt wurde.“*

Der Hebräerbrief sagt, dass Jesus von den Sündern abgesondert ist. Das Wort »heiligen« bedeutet »abgesondert werden«. Jesus wurde von den Sündern abgesondert, und wie wir gesehen haben, ist er auch vom alttestamentlichen Hohepriester

---

<sup>1</sup> Hebräer 10,29; Einheitsübersetzung, 2016

ter abgesondert. Er ist ein besserer Priester, der einen besseren Bund besiegelt hat, der auf besseren Zusagen beruht. Es sind sein Blut und die Hingabe seines Körpers, die ihn von den Priestern des »Alten Bundes« unterscheiden, die nur Tieropfer darbrachten.

3. »Er« bezieht sich auf den Menschen.

Dann würde der Text sagen:

*„Und er verachtete das Blut des Bundes, durch das der Mensch geheiligt wurde.“*

Durch Jesus Blut ist der Mensch für Gott abgesondert, also geheiligt worden.

Wir können also lesen:

Der das Blut des Bundes, durch das der Bund geheiligt wurde, verachtet ...

Der das Blut des Bundes, durch das Jesus geheiligt wurde, verachtet ...

Der das Blut des Bundes, durch das der Mensch geheiligt wurde, verachtet ...

Das sind mögliche Auslegungen des Textes.

Mir ist aber wichtig, dass wir erkennen, dass dieser Vers mit einer hypothetischen Frage beginnt.

*„Hey, was meinst du, was könnte ein Mensch verdienen, der Jesus ablehnt?“*

Mose und das Gesetz zu missachten hatte ziemlich schlimme Folgen für das Volk Israel. Es war unter Umständen sogar tödlich, Moses Gesetz zu übertreten. Versuche also dir vorzustellen, was jemand verdienen könnte, der Jesus von sich weist. Weil die Folgen eigentlich keiner wirklich will, sollten wir damit Schluss machen, Jesus zu missachten.

Wenn du ein Ungläubiger bist, höre auf, Jesus links liegen zu lassen, und lass dich retten.

Wenn du als Jude den »Neuen Bund« abgelehnt hast, hör auf damit. Stelle dich unter den »Neuen Bund«, ergreife Jesus als den Messias und höre auf Gottes Botschaft.

Vielleicht bist du ein Christ. Die christliche Lehre hat dich überzeugt, aber du bist nicht über die Religion hinausgegangen. Du weißt nicht, ob dir wirklich alles vergeben ist. Dein Gewissen plagt dich. Du willst auf Nummer sicher gehen und versuchst es mit einer Mixtur aus Gnade und Gesetz.

Erkennst du, dass du damit Jesus Blut missachtetest?

Hör auf damit. Hör auf, den Geist der Gnade zu beleidigen. Erinnere dich daran, was mit den Menschen geschah, die Moses ablehnten? Was hätten wir dann verdient, wenn wir Jesus Blut geringschätzen?

Darum lasst uns alle Jesus achten und ehren!

Dies ist also eine allgemein gültige Aussage darüber, wie wichtig es ist, Jesus Blut ernstzunehmen. Es ist auch eine rhetorische Frage, die jeder Leser für sich beantworten muss.

Als Nächstes zitiert der Autor ein paar Verse aus 5. Mose 32, dem sogenannten »Lied des Mose«:

**30 Denn wir kennen ja den, der sagt: »Die Rache ist mein; ich will vergelten!, spricht der Herr«, und weiter: »Der Herr wird sein Volk richten«.**  
**31 Es ist schrecklich, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen!<sup>2</sup>**

Mit anderen Worten:

Volk Israel wach auf! Ihr habt keine Freikarte für Gottes Reich.

Abstammung, Blutlinie, Gesetzestreue und Abraham als Stammvater?

Nein, dafür gibt es keinen generellen Einlass.

Du musst in Jesus investieren. Er ist der Weg, die Wahrheit, das Leben. Niemand, nicht einmal du frommer Mensch, niemand kommt zum Vater außer durch Jesus.

**32 Erinnert euch aber an die früheren Tage, in denen ihr, nachdem ihr erleuchtet wurdet, viel Kampf erduldet habt, der mit Leiden verbunden war,**  
**33 da ihr teils selbst Schmähungen und Bedrängnissen öffentlich preisgegeben wart, teils mit denen Gemeinschaft hattet, die so behandelt wurden.<sup>3</sup>**

Der Autor schlägt versöhnlichere Töne an. Gott vergisst nicht, was die Menschen durchmachen mussten, die Jesus als Retter angenommen hatten.

Die Glaubenden wurden verfolgt und gequält.

Sie mussten erleben, wie die Apostel umgebracht worden sind.

Die Gemeinschaft der Urchristen war wie Familie.

Enge Beziehungen sind aufgebaut worden.

Was anderen widerfahren ist, hat einen selbst getroffen.

---

2 Hebräer 10,30-31; Schlachter, 2000

3 Hebräer 10,32-33; Schlachter, 2000

Und so erlebten sie eine Verfolgung, direkt und nah und persönlich. Der Schreiber will die Gewissheit vermitteln, dass Gott nicht vergessen wird, was sie in der Jesusnachfolge durchgemacht haben.

**34 Ihr habt mit den Gefangenen mitgelitten. Und als man euch den Besitz wegnahm, habt ihr das mit Freude ertragen..<sup>4</sup>**

Wenn ich diese Verse lese, überkommt mich eine große Dankbarkeit, dass ich im 21. Jahrhundert in Deutschland meinen Glauben in Freiheit ausleben darf.

**34 ... Denn ihr wusstet, dass ihr etwas Besseres besitzt, was ihr nie verlieren werdet.  
35 Werft diese Zuversicht doch jetzt nicht weg – und mit ihr eine so große Belohnung!<sup>5</sup>**

Wow, was für eine Ermutigung.

Was fällt dir als Erstes ein, wenn du im religiösen Kontext das Wort »Belohnung« hörst? Kommt dir da sofort die »neue Erde«, eine Stadt aus purem Gold, Kronen, Perlen, Edelsteine und herrliches Leben in den Sinn? Erwartest du eine »Belohnung« im Jenseits für dein jetziges Leben als Glaubender?

Dieses auf die Zukunft Vertrösten ist dem »Neuen Testament« fremd. Das hat der Autor auch hier nicht im Blick. Er bezieht sich auf den alltäglichen Nutzen des Vertrauens in Jesus und in das Evangelium.

*„Du kannst mir mein Eigentum nehmen, du kannst mir meine Familienangehörigen entreißen, du kannst mich foltern, aber ich habe etwas Unerschütterliches und Unzerstörbares. Ich habe etwas, das du mir nicht nehmen kannst.“*

Du kannst eine solide, felsenfeste Zuversicht haben und die Gewissheit, dass der Nutzen, die Belohnung im Hier und Jetzt empfangen wird. Du bist erfüllt mit Jesus!

**36 Aber ihr müsst standhaft bleiben und tun, was Gott von euch erwartet. Er wird euch alles geben, was er zugesagt hat.<sup>6</sup>**

Was erwartet Gott von uns? *Dass wir seinem Sohn bedingungslos vertrauen!* Was bringt dir dein Gottvertrauen? *Alles, was Gott seinen Kindern versprochen hat!*

Wenn du dich zitternd in die Ecke verkriechst und vor Angst fast am Durchdrehen bist, erntest du nur Stress und Misserfolg. Wenn du Gott vertraust, wirst du Leben und Frieden ernten. Du kannst dich jeden Tag auf Gott verlassen und hautnah erleben, dass er zu seinem Wort steht.

Dann kommt eine interessante Aussage. Die Lutherübersetzung gibt sie so wieder:

**37 Denn nur noch eine kleine Weile, so wird kommen, der da kommen soll, und wird nicht lange ausbleiben.<sup>7</sup>**

4 Hebräer 10,34; Neue evangelistische Übersetzung, 2023

5 Hebräer 10,34-35; Neue evangelistische Übersetzung, 2023

6 Hebräer 10,36; Hoffnung für alle, 2015

7 Hebräer 10,37; Lutherbibel, 2017

Der allgemein angenommenen Deutung, dass hier auf die Nähe von Jesus Wiederkunft hingewiesen wird, kann ich nicht folgen. Dem Schreiber des Briefes an die Hebräer geht es um den im Alltag gelebten Glauben und das Vertrauen auf Gottes Zusage. Außerdem hat Jesus selbst ja erklärt, dass niemand – außer dem Vater – weiß, wann die derzeitige Weltgeschichte zu Ende gehen wird.

Der Autor benutzt an dieser Stelle das Wort »mikros«. Im Text steht einfach »sehr, sehr klein«, ohne weitere Erklärung. Dann kommt ein Zitat aus dem Buch des Propheten Habakuk. Ich sehe in Vers 37 eine Bestätigung, eine Bekräftigung von Vers 36. Deshalb lese ich:

**Er wird euch alles geben, was er zugesagt hat und es wird nicht lange ausbleiben.**

Darin bestärkt mich auch der nächste Vers:

**38 Und weiter sagt Gott: »Der, der sich auf mich verlässt und im Glauben festbleibt, wird leben. Wenn er sich aber von mir abwendet, werde auch ich nicht zu ihm halten.«<sup>8</sup>**

Uns werden wieder die zwei Möglichkeiten des geistigen Lebens vor Augen gestellt. Zu welcher Gruppe gehöre ich?

Könnte ich derjenige sein, der sich von Gott abwendet?

Hat Gott vielleicht keinen Gefallen an mir?

Bin ich ein geistiges Weichei?

Fehlt es mir an Hingabe und Einsatz?

Bin ich vielleicht eine/einer von denen, die denken:

*„Die gute Nachricht von Gottes Gnade ist zu schön, um wahr zu sein!*

*Ich hole mir besser eine Rückversicherung durch meine religiösen Leistungen.“*

Nun, zum Glück ist das nicht das Ende des Kapitels. Es folgt noch ein Vers. Achte besonders auf die Ermutigung, die den Lesern und Hörern hier zugesprochen wird:

**39 Wir aber gehören nicht zu denen, die zurückweichen und verloren gehen, sondern zu denen, die glauben und das Leben gewinnen.<sup>9</sup>**

Vielleicht hatte der Autor die Sorge, seine Leser durch die Art, wie er geredet und geschrieben hat, in Schrecken versetzt zu haben. Ängstlich mögen sie sich gefragt haben:

Bin ich in Sicherheit?

Reicht Jesus Blut nicht für mich?

Könnte Jesus vollendetes Werk für mich vergeblich gewesen sein?

---

8 Hebräer 10,38; Neue Genfer Übersetzung, 2011

9 Hebräer 10,39; Einheitsübersetzung, 2016

Könnte meine Sünde größer als Gottes Gnade sein?  
Könnte ich in der Zeit der Verfolgung schwach werden und  
mein Heil vermessen?

Und der Schreiber versichert den Glaubenden:

**39 Wir aber gehören nicht zu denen, die zurückweichen und verloren gehen, sondern zu denen, die glauben und das Leben gewinnen.**

Und das ist für immer, für ewig. Das hört nie auf!

Wir sind beim 11. Kapitel angelangt. Es wird auch die »Ruhmeshalle des Glaubens« genannt. Hier dreht sich alles um den Glauben. Das Wort »Glauben« kommt in diesem Kapitel 28 Mal vor. Wir werden von vielen Menschen aus dem Alten Testament hören, die durch ihren Glauben unglaubliche Dinge erleben durften.

Aber wir werden uns auch damit befassen, welche Rolle »Glauben« für uns spielt. Was es für uns bedeutet, durch »Glauben« von Gott gerechtfertigt worden zu sein, unabhängig von dem, was wir tun. Paulus schreibt an die Christen in Rom:

**5 Gerechtfertigt wird ein Mensch aufgrund seines Glaubens, nicht aufgrund seiner Taten.<sup>10</sup>**

Nicht durch religiöse Werke, sondern durch den Glauben empfangen wir das Geschenk der Gerechtigkeit. Du musst bereit sein, dein System der religiösen Leistung aufzugeben und den neuen Weg der Gnade zu gehen, um wirklich gerecht vor Gott zu stehen.

**1 Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, eine Überzeugung von Tatsachen, die man nicht sieht.<sup>11</sup>**

Wir glauben an unsichtbare Dinge. Rufe dir einfach all die Dinge in Erinnerung, an die wir glauben.

Wir glauben, dass Gott das Universum ins Dasein gesprochen hat, aus dem Nichts. Es kam aus dem Unsichtbaren. Wir glauben, dass ein Mann drei Tage lang in einem großen Fisch verbracht hat und dann an den Strand ausgespuckt worden ist. Ich gehe davon aus, dass überall Mageninhalt an ihm haftete. Er wischte ihn ab und predigte dann, wie es ursprünglich vorgesehen war.

Wir glauben, dass Jesus nicht nur von den Toten auferstanden ist, sondern dass er dann auch gen Himmel schwebte, mitten heraus aus der Schar seiner Jünger, die seinen Aufstieg beobachteten.

---

<sup>10</sup> Römer 4,5; Neues Leben. Die Bibel, 2017

<sup>11</sup> Hebräer 11,1; Schlachter, 2000

Wir glauben, dass Jesus auf dem gleichen Weg zurückkommt, auf dem er gegangen ist. Er kommt aus den Wolken herab und wir werden ihn in der Luft treffen.

Wir glauben vieles in unserem Leben, was wir nicht sehen können.

Und eines der wichtigsten Dinge, die wir glauben sollten, ist, dass Jesus in uns lebt.

Wir können ihn nicht sehen, wir empfinden nicht immer etwas Großartiges, aber wir wissen es. Denn Jesus ist kein Gefühl, er ist ein Wissen. Und so ist der Glaube eine feste Zuversicht auf erhoffte Dinge, die Überzeugung von einer Tatsache.

*„Ich weiß, dass ich weiß, dass ich weiß, dass Jesus in mir lebt!“*

Und das ist übrigens der Test. Das ist die Prüfung, ob jemand ein Jesusnachfolger ist. Paulus fragt nicht:

*„Bist du getauft?“*

*„Gehst du regelmäßig in die Kirche?“*

*„Bist du ein guter Mensch?“*

Paulus schreibt an die Gemeinde in Korinth:

**5 Fragt euch doch einmal selbst, ob ihr im Glauben steht, und prüft euch! Erfahrt ihr dann nicht an euch selbst, dass Jesus Christus in euch ist? Wenn nicht, dann hättet ihr euch nicht bewährt.<sup>12</sup>**

Lebt Jesus in dir? Wenn nicht, dann hast du die Prüfung nicht bestanden. Das ist also ein Selbsttest. Du kannst ihn zu Hause machen:

*„Lebt Jesus in mir?“*

Es geht also nicht darum,

wie gut du dich in deiner Religion auskennst,

wie oft du in die Kirche gehst,

wie oft und wie lange du dich mit der Bibel beschäftigst.

Es geht nur darum, ob die Inspiration für dieses Buches in dir steckt? Direkt unter deiner Haut und in deinen Knochen und in allem, was du deine Persönlichkeit nennst. In deinem Körper gibt es jemanden, der unsichtbar ist. Du musst die Überzeugung und Gewissheit haben, dass Jesus in dir wohnt.

**2 Durch dieses Vertrauen hat das Leben unserer Vorfahren Gottes Bestätigung erfahren.<sup>13</sup>**

Wie wurden die Menschen im Alten Testament gerettet? Hast du dich das schon mal gefragt?

<sup>12</sup> 2. Korinther 13,5; Neue evangelistische Übersetzung, 2023

<sup>13</sup> Hebräer 11,2; Das Buch, 2022



Wir haben Jesus, er wurde für uns gekreuzigt, das war sehr gnädig von Gott.

Aber was hatten Simson oder Rahab oder Abraham, Isaak und Jakob? Der Schreiber sagt: Aufgrund ihres Glaubens haben die Alten ein gutes Zeugnis erhalten.

Sie schauten voraus auf den Messias, wir blicken zurück auf den Messias. Das Ergebnis ist dasselbe.

Sie kannten nicht alle Einzelheiten.

Sie hatten auch nicht allen Nutzen.

Aber es war die gleiche Methode.

Schon damals wurde sichtbar, dass Gott Wert darauf legt, dass wir an ihn glauben und ihm vertrauen. Offensichtlich ist ihm das sehr wichtig. Er möchte, dass du an ihn glaubst und ihm dein Vertrauen schenkst. Rein theoretisch hätte Gott doch eine Art »Orakel« oder ein spezielles Ritual an einem besonderen Ort einsetzen können, durch das der Mensch gerettet werden kann. Aber Gott hat den Glauben eingesetzt. Ihm zu vertrauen, ist der einzige Weg. Das ist das einzige System, das wir haben und das funktioniert. Das ist Gottes Herz. Der Vater möchte, dass seine Kinder ihm vertrauen, und nicht versuchen, ihn mit frommen Aktivitäten zu beeindrucken. Es geht nicht um religiöse Leistung, es geht nicht um ein perfektes christliches Erscheinungsbild. Es geht um einen Prozess.

Jeder kann sich mit Anständigkeit ins rechte Licht setzen.

Jeder kann gut scheinendes Verhalten an den Tag legen.

Dafür ist es egal, ob jemand Christ, Muslim oder Hindu ist.

Es geht also nicht um das, was ich zur Schau stellen kann, sondern um einen Prozess der Veränderung. Und der Vater steckt in diesem Prozess, und er schätzt und würdigt die Tatsache, dass wir ihm Augenblick für Augenblick einfach vertrauen.

Selbst wenn es für dich im Alltag nicht gut aussehen sollte,  
selbst wenn du einfach nur für den Tag lebst und das Morgen so weit weg scheint, und du nicht weißt, ob es ein Morgen geben wird,

vertraust du einfach Gott. Das ist es, was Gott schätzt, und so werden Menschen gerettet. Man hört einfach auf, sich Gottes Gunst verdienen zu wollen und vertraut stattdessen auf das Unsichtbare.

**3 Durch den Glauben erkennen wir, dass die Welt durch Gottes Wort geschaffen ist, dass alles, was man sieht, aus nichts geworden ist.<sup>14</sup>**

Der Verfasser des Hebräerbriefes beginnt ganz am Anfang allen geschaffenen Daseins. Und ja, wir wissen nicht, wie alt das Universum, wie alt die Erde ist. Es geht hier aber auch nicht um irgendein Alter. Hier geht es um die Urheberschaft. Und da

---

14 Hebräer 11,3; Lutherbibel, 2017

werden insbesondere zwei Aussagen hervorgehoben.

Gott hat alles durch sein Wort ins Leben gerufen.

Gott hat alles aus dem Nichts geschaffen.

Er hat also nicht so herumliegende Materie etwas umgewandelt. Er hat »Nichts« sichtbar gemacht.

In der ganzen wissenschaftlichen Diskussion um Ursprung und Alter des Universums haben wir ein Herkunftsproblem. Denn aus nichts kann nichts kommen. Die Vorstellung, dass am Anfang Energie explodierte – der Urknall – beantwortet nicht die Frage, wo diese Energie herkam. Bei all den Entdeckungen und Theorien und Berechnungen, die ich nicht als falsch beiseite schieben möchte, bleiben dennoch viele Fragen unbeantwortet. Ich kann nicht alles begründen, aber durch mein Vertrauen in den Gott, der mein Vater ist, weiß ich, dass sein Wort alles Sichtbare aus dem Nichts in das Dasein rief.

**4 Aufgrund des Glaubens brachte Abel Gott ein besseres Opfer dar als Kain; durch diesen Glauben erhielt er das Zeugnis, dass er gerecht war, was Gott durch die Annahme seiner Opfertgaben bezeugte; und durch den Glauben redet Abel noch, obwohl er tot ist.<sup>15</sup>**

Wie spricht Abel heute noch? Erinnerst du dich an die beiden Opfer? Hast du schon mal einen Geschenkkorb für eine vegan lebende Person gesehen? So stelle ich mir Kain vor, er hatte einen Geschenkkorb für Gott.

Und dann gibt es das Tieropfer, bei dem Blut im Spiel ist, denn ohne Blutvergießen gibt es keine Vergebung.

Gott zeigte den Gegensatz zwischen diesen beiden Opfern. Es geht um Vertrauen in Gottes Handeln. Und Abels Opfer ist eine Vorahnung, ein Bild, ein Symbol für Jesus, der das einzig wirklich rettende Opfer sein wird. Alles andere wird nicht funktionieren.

Was ist dieses andere in deinem Leben? Vielleicht die Ausrede, das Verharmlosen, das Abwiegeln?

Gott, du weißt doch:

Ich habe es nicht wirklich so gemeint.

Es ist mir doch nur einmal passiert.

Ich werde es wieder gut machen.

Niemand ist zu Schaden gekommen.

Das war doch wirklich nicht böse, oder?

Was ist dein Opfer?

Gesegnet ist der Mensch, der kein Opfer bringt, sondern auf das einmalige Opfer vertraut.

Gesegnet ist der Mensch, der nicht verzweifelt – und vergebens – versucht, den Sündenschaden selbst wieder gutzumachen.

Gesegnet ist der Mensch, der weiß, dass er einzig und allein dem vollkommenen und vollendeten Werk von Jesus vertrauen kann.

Das bessere Opfer, das Abel darbrachte, war ein Vorausblicken auf Jesus. Ihm vertraute Abel, wenn auch unwissend. Und weil sein Opfer seinen Glauben an den verheißenen Retter bezeugt, spricht Abel noch heute zu uns und fordert uns auf, unsere ganze Hoffnung auf Jesus und sein Werk zu setzen.

**5 Aufgrund des Glaubens wurde Henoch von Gott aufgenommen ohne sterben zu müssen. Niemand konnte ihn mehr finden, weil Gott ihn weggenommen hatte. Bevor <die Schrift von diesem Geschehen berichtet>, stellt sie ihm das Zeugnis aus, dass sein Leben Gott gefallen hatte.**

**6 Aber ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen. Wer zu Gott kommen will, muss glauben, dass es ihn gibt und dass er die belohnt, die ihn aufrichtig suchen.<sup>16</sup>**

Also muss ich glauben, dass Gott existiert. Und dann muss ich mich dafür entscheiden, nach ihm zu suchen. Jesus hat dazu versprochen:

**7 Bittet, so wird euch gegeben; sucht, so werdet ihr finden; klopft an, so wird euch aufgetan.**

**8 Denn wer bittet, empfängt; wer sucht, der findet; wer anklopft, dem wird aufgetan.<sup>17</sup>**

Das ähnelt sehr dem, was wir im Hebräerbrief lesen. Wenn du suchst, wirst du finden, und was du finden wirst, ist, dass er ein Verteiler von Geschenken ist. Du wirst eine Zugabe bekommen, du wirst einen großen Vorteil haben, wenn du ihn suchst.

**11 Genau das sagt Gottes Buch: »Jeder, der sein Vertrauen auf ihn setzt, wird nicht enttäuscht werden.«<sup>18</sup>**

Ist dir aufgefallen, dass es eigentlich nur einen Weg gibt: Der Auslöser, der Kern, um Gott zu gefallen, ist der Glaube – das blinde Vertrauen in Gott.

Alle Segnungen von Gott, einschließlich Vergebung, Erlösung, Gerechtigkeit und ewiges Leben, werden uns aus Gnade zuteil.

Der Glaube zwingt Gott nicht, uns zu vergeben oder uns zu heiligen. Aber der Glaube ist die geöffnete Hand, mit der wir die Reichtümer in Gottes Gnade ergreifen.

Lang ordentlich zu!

---

16 Hebräer 11,5-6; Neue evangelistische Übersetzung, 2023

17 Matthäus 7,7-8; Zürcher Bibel, 2007

18 Römer 10,11; Das Buch, 2022